

Zur Systematik der Gattung *Holcogaster* Fieb.

(Heteroptera: Pentatomidae)

VON EDUARD WAGNER, Hamburg

(Mit 5 Textfiguren)

1. Die Artberechtigung von *Holcogaster exilis* Horv.

Die von HORVATH 1903 (Ann. Mus. Nat. Hung., 1, 406) beschriebene var. *exilis* von *H. fibulata* Germ. ist eine spec. prop. Sie ist von kleinerer, zierlicherer Gestalt und hellerer, mehr gelbgrauer Färbung. Das ♂ ist 4,9—5,9 mm, das ♀ 5,7—6,6 mm lang (*fibulata*: ♂ = 6,5—7,1 mm, ♀ = 6,7—7,5 mm). Kopf deutlich breiter als der Vorderrand des Pronotum (Fig. 1), so daß die Augen die Vorderecken des Pronotum nach außen überragen (bei *fibulata* liegen die Vorderecken des Pronotum weiter nach außen als der Augenrand). Scheitel 3,6—4,0x so breit wie das Auge (*fibulata*: 3,3—3,5x). Kopf samt Augen 1,4x so breit wie von der Spitze bis zum Hinterrande der Ocellen lang (*fibulata*: 1,55—1,6x). Fühler schlanker, das 3. Glied 1,5—1,6x so lang wie das 2. (*fibulata*: 1,35—1,4x). Rostrum beim ♂ bis zum 5., seltener bis zum 6., beim ♀ bis zum 4. oder 5. Bauchsegment reichend (*fibulata*: ♂ = bis zum 4., ♀ = bis zum 3. oder 4.).

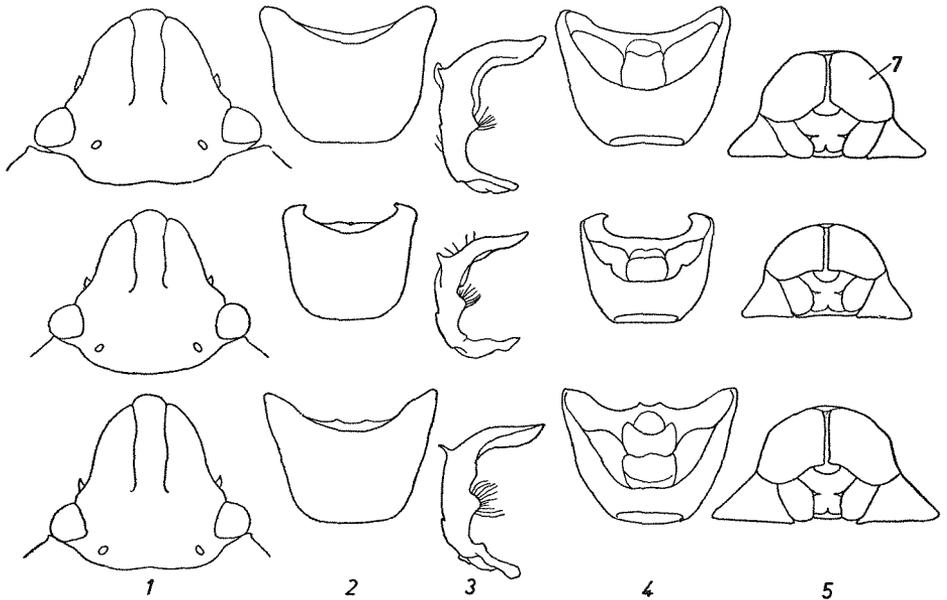
Genitalsegment des ♂ bei ventraler Betrachtung (Fig. 2) fast vier-eckig, seine Seiten kaum divergierend, fast gerade, die distalen Fortsätze an der Spitze nach innen gekrümmt, die Außenecken abgerundet. Bei *H. fibulata* ist das Segment nach hinten stark verbreitert, die Fortsätze sind nach außen gerichtet und außen abgerundet. Bei dorsaler Betrachtung (Fig. 4) erscheint die Genitalöffnung bei *exilis* größer und ihr vorderer Rand trägt seitlich je einen kleinen Zahn, der bei *fibulata* fehlt. Genitalgriffel (Fig. 3) kleiner und zarter als bei *fibulata*, der distale Fortsatz (Hypophysis) schmaler und spitzer, der behaarte Höcker an der Innenseite (Sinneshöcker) stumpfer und mehr gerundet.

Genitalsegmente des ♀ (Fig. 5) kleiner, die Platten des 7. Sternites haben einen fast quer verlaufenden Hinterrand, ihre Innenecken sind fast rechtwinklig (bei *fibulata* ist der Hinterrand im inneren Teile schräg und die Innenecke stumpfwinklig).

Die Art lebt an *Juniperus*-Arten im Mittelmeergebiet. Ich sah Tiere aus Dalmatien, Algier, der Sahara, von den Balearen und von der Insel

Zypern. *H. fibulata* Germ. lebt im Alpengebiet und in Mittel-Europa an *Pinus*-Arten.

Ob die sbsp. *meridionalis* de Seabra (Mem. Est. Mus. Zool. Coimbra 1924 I, 2 : 13) gleichfalls zu *H. exilis* zu rechnen ist, läßt sich ohne Untersuchung der Type nicht entscheiden. Nach der Größenangabe DE SEABRAS und seiner Bemerkung über die Länge des Rostrums („atingado o 4. segmento ventral“), müßte man annehmen, daß ihm *H. fibulata* vorgelegen hat.



Obere Reihe: *H. fibulata* Germ., mittlere Reihe: *H. exilis* Horv.,
untere Reihe: *H. longicornis* n. sp.

Fig. 1. Kopf des ♂ von oben (13,5x).

Fig. 2. Genitalsegment des ♂ ventral (13,5x).

Fig. 3. Genitalgriffel von innen (28,5x).

Fig. 4. Genitalsegment des ♂ dorsal (13,5x).

Fig. 5. Genitalsegmente des ♀ von hinten (13,5x, 7 = 7. Segment)

2. *Holcogaster longicornis* n. sp.

Von verhältnismäßig großer Gestalt. Dunkel gefärbt, in der Regel schwarzbraun, auch die Unterseite des Abdomens. Schwarze Zeichnung stark ausgedehnt und nur kleinere Flecke freilassend.

Kopf (Fig. 1) lang und spitz, samt Augen 1,2—1,25x so breit wie von der Spitze bis zum Hinterrande der Ocellen lang. Scheitel 3,2—3,4x so breit wie das Auge. Der Kopf samt Augen etwa so breit wie der Vorder- rand des Pronotum. Fühler schwarz, auffallend lang, ihre Gesamtlänge

übertrifft deutlich die Breite des Pronotum (etwa 1,2—1,3x so lang) und beträgt 60—61% der Körperlänge; 1. Glied kurz, die Spitze des Kopfes nicht erreichend; 2. Glied etwa 1,2x so lang wie das 1.; 3. Glied 1,8—1,9x so lang wie das 2. und 0,9—1,0x so lang wie der Scheitel breit ist; 4. Glied 1,05—1,1x so lang wie das 3. und 1,1—1,2x so lang wie das 5.

Pronotum, Scutellum und Halbdecken mit der für die Gattung charakteristischen Zeichnung, aber die dunklen Flecke sind weiter ausgelehnt und fließen oft zusammen.

Unterseite schwarzbraun, auch das Abdomen. Beine schwarz. Rostrum schwarz, bei ♂ + ♀ das 6. (seltener das Ende des 5.) Bauchsegment erreichend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2) ventral gesehen distal stark verbreitert, Seiten fast gerade, die distalen Fortsätze lang, spitz und nach außen gerichtet. Dorsal gesehen (Fig. 4) erscheint die Genitalöffnung sehr groß, ihr Rand glatt und leicht geschweift. Genitalgriffel (Fig. 3) robust, Hypophysis breit aber spitz, Sinneshöcker kräftig, abgerundet, mit langen Haaren.

Genitalsegmente des ♀ (Fig. 5) groß, sehr breit. Lappen des 7. Sternites groß, ihr Hinterrand geschweift, in der Mitte zurückweichend, die Innenecke deutlich, fast rechtwinklig. Gonapophysen des 8. Segments groß, etwas vorstehend (bei Betrachtung von unten).

Länge: ♂ = 6,6—7,2 mm, ♀ = 6,6—7,1 mm.

Die Art ist von den beiden anderen leicht durch die ungewöhnlich langen Fühler und das lange Rostrum zu trennen. Aber auch der schmale, lange Kopf (Fig. 1) und die langen Fortsätze des ♂-Genitalsegments (Fig. 2) unterscheiden die Art gut von den übrigen. Bisher sah ich auch noch kein Tier, bei dem die Unterseite des Abdomens rot gefärbt ist, was bei *H. fibulata* immer und bei *H. exilis* fast immer der Fall ist.

Die Art lebt an *Pinus canariensis* und ist bisher nur auf den Kanarischen Inseln festgestellt.

Ich untersuchte 9♂♂ und 7♀♀ von den Kanarischen Inseln: Teneriffa: Fuente fria 1300 m 19. 4. 50 4♂♂, 2♀♀; La Palma: Caldera pr Tenerra 24. 5. 47 1♂, 3♀♀; Hierro: Cumbre, El Bresol 1300 m 27.—29. 3. 50 4♂♂, 2♀♀, sämtlich H. LINDBERG leg.

Holotypus (Teneriffa) und Paratypoide in meiner Sammlung, Allotypoid (La Palma) und Paratypoide in der Sammlung H. LINDBERG, Helsingfors.

3. Tabelle der Arten von *Holcogaster Fieb.*

- 1 (2) Die Gesamtlänge der Fühler übertrifft die Breite des Pronotum deutlich. 3. Fühlerglied etwa so lang wie der Scheitel breit ist. Das Rostrum erreicht bei ♂ + ♀ etwa den Vorderrand des 6. Segments. Lg.: 6,6—7,3 mm. An *Pinus canariensis* auf den Kanaren.

1. *H. longicornis* n. sp.

6*

- 2 (1) Gesamtlänge der Fühler geringer als die Breite des Pronotum. 3. Fühlerglied nur 0,6—0,7x so lang wie der Scheitel breit ist. Das Rostrum erreicht das 3. oder 4. Bauchsegment, beim ♂ bisweilen das 5. oder 6.
- 3 (4) Kopf (Fig. 1) deutlich schmaler als der Vorderrand des Pronotum. Schnabel beim ♂ bis zum 4., beim ♀ bis zum 3. oder 4. Bauchsegment reichend. 3. Fühlerglied 1,3—1,4x so lang wie das 2. Lg.: 6,5 bis 7,5 mm. An Pinus-Arten im Alpengebiet und in Mitteleuropa.
2. *H. fibulata* Germ.
- 4 (3) Kopf (Fig. 1) breiter als der Vorderrand des Pronotum. Rostrum beim ♂ bis zum 5. (seltener bis zum 6.) Bauchsegment, beim ♀ bis zum 4. oder 5. Bauchsegment reichend. 3. Fühlerglied 1,5—1,6x so lang wie das 2. An Juniperus-Arten im Mittelmeergebiet. Lg.: 4,9—6,6 mm.

3. *H. exilis* Horv.

Am Schlusse diese Arbeit möchte ich noch einmal allen denen danken, die mich dabei in liebenswürdiger Weise unterstützt haben, besonders Herrn Prof. H. LINDBERG, Helsingfors, Herrn Dr. J. P. WOLF, Basel, und Herrn Dr. J. CARAYON, Paris.

***Brachycaudus lucifugus* n. sp.,**eine Wurzellaus am Spitzwegerich (*Plantago lanceolata* L.)

(Homoptera: Aphididae)

Von FRITZ P. MÜLLER

Biologische Zentralanstalt der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Institut für Phytopathologie Naumburg (Saale)

(Mit 2 Textfiguren)

Ungeflügeltes vivipares Weibchen:

Morphologische Kennzeichen. Körper oval, 1.34—1.91 mm lang. Kopf braun pigmentiert. Augen dunkelbraun. Auf dem Thorax 3 graubraune Querbänder, das mittlere schmaler als das erste und mit unregelmäßigen Randvorsprüngen und -einbuchtungen, das dritte in eine Fleckenreihe aufgelöst. Abdominales Tergum schwach sklerotisiert. Großer pigmentierter, an den Seiten unregelmäßig gelappter brauner Mittelfleck von Abdominalsegment I—V, manchmal das Querband des folgenden Segments in sich einschließend, von diesem jedoch zum mindesten in der Mitte durch eine schmale pigmentfreie Zone abgetrennt. Mittelfleck nicht selten durch intersegmentale pigmentfreie Flecke oder ebensolche Querstriche unterbrochen, insbesondere bei Tieren des Spätsommers und Herb-